

Grosser Bär sucht grosses Meer

Sie kommen von weit her und haben unterschiedliche Lebenserfahrungen im Gepäck: Bär und Wanderratte. Im neuen Kinderstück des Theaters Bilitz kreuzen sich ihre Wege. Am Sonntag hatte «Wer bist du denn?» Premiere.

BETTINA KUGLER

WEINFELDEN. Wenn Céline seinen Namen ausspricht, dann lispelt sie nach Rattenart; erwartungsfroh zischelt es hinter ihren grossen Nagezähnen. Nicht nur, weil dieser «Joscho» eine wohlgeordnete, gut bestückte Vorratskammer im schweren Schrankkoffer mit sich herumschleppt. Und kleine Wanderratten wie Céline notorisch zu wenig zu knabbern und zu beißen haben.

Beide sind zu Fuss unterwegs: heimatlos geworden und auf der Suche nach einer neuen Bleibe, respektive nach der grossen Freiheit. Sie haben sozusagen einen «Migrationshintergrund», wie viele Menschen hierzulande und auf der weiten Welt. Doch vorerst einmal laufen sie sich in Weinfeld über den Weg. Beschnuppern sich, durchaus argwöhnisch, im neuen, am Sonntag uraufgeführten Stück des Theaters Bilitz: «Wer bist du denn?» Der ängstlich-unfreundliche Unterton ist nicht zu überhören.

Dabei sehen wir sie zu Beginn zärtlich Tango tanzen. Im Hintergrund dreht sich ein altmodischer Koffer-Plattenspieler; Hüften und Schwänzchen wackeln synchron: so anmutig, wie es nur aussehen kann, wenn zwei sich mögen. Bis dahin braucht es aber ein wenig Zeit und guten Willen. Denn beide haben schon etliche Lebensmeilen hinter sich und entsprechend viel Erfahrung. Will heissen: Vorurteile.

Annäherung auf Umwegen

Fremdsein, Neugierde und Freundschaft sind die Themen, die Regisseur Roland Löscher und Dramaturg Daniel Badraun mit den beiden Schauspielern Agnes Caduff und Simon Gisler angepackt haben. Aus improvisierten Szenen ist eine Geschichte mit Neben- und Umwegen entstanden, mit Beiläufigem und Verspieltem – was insgesamt die Aufmerksamkeitsspanne von Fünfjährigen wohl etwas übersteigt, aber den älteren schmack-



Bild: Nana do Carmo

Sieht nach Regen aus: Da sagen sich Joscho (Simon Gisler) und Céline (Agnes Caduff) lieber nicht Adieu.

haftes Geistesfutter bietet. Das tierische Verhaltensrepertoire, das sich Agnes Caduff als redselige Ratte und Simon Gisler als behäbiger Tanzbär zu eigen gemacht haben, verbindet sich witzig mit menschlichen Zügen.

Flinke Ratte, träger Bär

Joscho und Céline brauchen nicht einmal viel zu sagen: Es genügt, Simon Gisler beim Gähnen zu beobachten. Wie er sich hinschleppt mit dem unhandlichen Koffer, zu müde, um noch einmal abzubeissen von seinem Proviant; wie er sich bärig rollt und schnarcht, als sei schon Zeit für den Winterschlaf – das ist reine Kindertheaterfreude, und jeder kleine Imbiss ein Genuss.

Agnes Caduff kontert als Céline mit Flinkheit und verbaler Überlegenheit und nährt Joschos Sehnsucht nach dem grossen Meer. Sie findet in ihrem Rucksack nebst reichlich Abfall auch Requisiten, um ihm leibhaftig zu erklären, was ein Leuchtturm ist. Sie schreibt ihm, der gar nicht lesen kann, eine Ansichtskarte: schöne Details, die verhindern, dass die Geschichte allzu wohlmeinend daherkommt. Das Spielerische bleibt angenehm im Vordergrund – Hintergedanken sind jedoch hoherwünscht.

Erst noch schön zmörgelen...

Natalie Péclard hat ihnen Kostüme geschneidert, die ihrer Natur entsprechen und zugleich «individuell» sind – schliesslich nimmt es das Stück ja gerade mit Stereotypen auf. Charmant betonen Dialoge und Spielweise das unverwechselbar Persönliche, Stärken und Schwächen in sympathischer Balance.

So schnell können sie nicht voneinander lassen; ein ums andere Mal finden sie einen Grund, noch einmal umzukehren. Zur Freude des Publikums!

Nächste Familienvorstellungen:
Mi 29.4., 14.15 Uhr, Theater an der Grenze, Kreuzlingen, So 3.5., 15.15 Uhr Theaterhaus Thurgau